

Bierbaum, Otto Julius: 7. (1887)

1 Hier ritten einst die tapfern Troubadours
2 Mit Schwert und Laute ihrer Liebe nach;
3 Hier glühte einst das Glück der großen Kunst,
4 Die wie die Sonne der Provence schien:
5 Ein goldnes Siegeszeichen, ein Juwel,
6 Der schönsten Tage schönster Schmuck. Es sprang
7 Das Lied gleich einem schönen Pagen froh
8 Den Frauen in den Schooß. Doch manchmal wars
9 Wie Mistralwind und fegte durch das Land
10 Und trieb die Wolken und zertrümmerte,
11 Was alt und morsch war. Sieg und Segen trug
12 Des Verses Flügel, der schön glänzende,
13 Durch diese Lüfte voller Blumenduft,
14 Und Liebe lächelte dem Liede zu.

15 In diesen Liedern war kein müder Ton,
16 Und auch die Traurigkeit war stolz und stark,
17 Denn adelig war noch die Kunst des Lieds,
18 Und wer zu schönen Frauen sich vermaß
19 Die Stimme zu erheben und das Herz,
20 Der wußte, was sich ziemt. So wußt er auch,
21 Daß nicht für Alles Worte ziemlich sind
22 Und Schweigen eine edle Kunst der Herzen ist,
23 Die eher brechen, als schamlos den Gram
24 Der Schwäche zeigen. – Ach, wir reden viel
25 Von neuen Tönen und von neuer Kunst,
26 Und unsre Herzen sind so jämmerlich,
27 Daß uns die Knechte jener Troubadours
28 Verachten würden, sähen sie, wie wir
29 Schamlos entblößen, was so ekel ist:
30 Das Trübe, Dumpfe, Schwache, all die Qual
31 Des machtlos ungebändigten, den Satz
32 Der Seele voller Krampf und Mißbegier.

33 Wir wollen fürder nicht so üppig sein
34 In großen Worten und Versprechungen
35 Von neuen Weisen einer neuen Kunst.
36 Wir wollen wieder schweigen lernen, und die Zucht,
37 Die Adelsmeisterin, angehn, daß sie
38 Wachsam und strenge bei uns sei, wenn wir
39 Uns unterfangen, klangvoll Wort an Wort
40 Zum Vers zu fügen. Ehrfurcht halte uns
41 Im schönen Maße, und die edle Scham,
42 Des Künstlers Tugend, walte über uns!

(Textopus: 7.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/24141>)